

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Band: - (1901)
Heft: 19-20

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gaben) in Zukunft stets noch mehr in den Vordergrund stelle und daher

3. Der Jugenderziehung und Volksbildung, in erster Linie im Dienste der Friedfertigung und Versöhnung socialpolitischer Parteien und Gegensätze, noch mehr Wohlwollen und thatkräftige Unterstützung entgegenbringe.

Unterschriften:

Das gäbe Land auf und ab wieder mehr Bewegung und Leben, Kraft und Feuer der Begeisterung. Dem Vernichtungskrieg in Südafrika endlich helfen Einhalt zu thun — das wäre eine mächtige Triebfeder zum energischen, zielbewussten Vorgehen in irgend einer Weise — nach so langer unverantwortlicher Ruhe!

Zur Friedensbewegung.

Stuttgart. Am 13. Oktober wurde hier im Gasthof „zum Mohren“ die diesjährige Hauptversammlung des Landesvereins Württemberg der deutschen Friedensgesellschaft abgehalten. Den Vorsitz führte Herr Oberlehrer Grammer-Stuttgart. Den Jahresbericht erstattete der Schriftführer, Herr Hartmann-Stuttgart. Nach demselben wird besonderer Wert auf die Ausdehnung der agitatorischen Thätigkeit auf die Schule gelegt. Namentlich die Lehrer auf dem platten Lande müsste man für die Friedenssache zu gewinnen suchen. Der Jahresbericht tadelt andererseits die Indolenz der Geistlichkeit, die schon mit Rücksicht auf ihr Amt für die Friedensidee eintreten müsste. Der Kassenbericht wurde von Herrn Kassier Alber-Stuttgart erstattet. Die Einnahmen im abgelaufenen Jahre betragen 538,53 Mark, die Ausgaben 312,95 Mark. Ein weiterer Punkt der Tagesordnung beschäftigte sich mit der Propaganda. Herr Dr. Richter-Pforzheim besprach die auf dem Glasgower Friedenskongress gefassten, auf diese Materie bezüglichen Beschlüsse und Vorschläge, von denen sich mancher nach seiner Ueberzeugung auch in Württemberg fruktifizieren liesse. — Zu dem Punkte der Tagesordnung „Verhältnis der verschiedenen Parteien zur Friedensgesellschaft“ ergriff Herr Stadtpfarrer Umfrid-Stuttgart zunächst das Wort. Nachdem der Redner die Haltung der politischen Parteien Deutschlands zur Friedensbewegung erwogen hatte, wurde die Diskussion hierüber eröffnet. Diese gipfelte schliesslich in folgender Resolution: „Die Landesversammlung der württembergischen Friedensgesellschaft hält es für notwendig, ihre Stellung über den Parteien aufs nachdrücklichste zu wahren und sie hält es für richtig, in Anbetracht dessen, dass sie einen allumfassenden Menschheitsgedanken vertritt, die mit den Friedensbestrebungen einverstanden sind, die Thore zum Beitritt offen zu halten.“ In Bezug auf den Burenkrieg wurde nach kürzerer Debatte folgende Resolution angenommen: „Die Landesversammlung der württembergischen Friedensgesellschaft erklärt, nicht auseinandergehen zu wollen, ohne wiederholt dem um seine Freiheit kämpfenden Burenvolk ihre vollste Sympathie ausgedrückt und den Regierungen der civilisirten Staaten zur Pflicht gemacht zu haben, einen auf Gerechtigkeit basierten Frieden anzustreben, bei welchem auch einem kleinen, aber seiner Freiheit durchaus würdigen Volk das Recht der Selbstbestimmung gewahrt wird.“ Den Schluss der Landesversammlung bildete ein Referat des Herrn Dr. Richter-Pforzheim über die Verhandlungen des Glasgower Friedenskongresses. Hieran schloss sich ein öffentlicher Vortragsabend, in welchem Herr Stadtpfarrer Umfrid-

Stuttgart, über „die Wege, die zum Völkerfrieden führen,“ sprach.

Ulm. Die Ulmer Ortsgruppe der „Deutschen Friedensgesellschaft“ hielt am letzten Dienstag ihre satzungsgemässe Jahresversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Postsekretär Maass, begrüßte die Erschienenen. Die vorgetragenen Protokolle, sowie der Kassen- und Geschäftsbericht wurden in Ordnung befunden. Dem letzteren ist folgendes zu entnehmen: Die Gruppe hielt drei geschäftsmässige Versammlungen ab, ausserdem veranstaltete dieselbe im Saalbau eine sehr besuchte „Buren-Sympathie-Versammlung“, wobei Kommandant Jooste und Dr. Molenaar-München Vorträge hielten. Jedes Mitglied erhält die allmonatlich erscheinenden „Friedensblätter“ frei geliefert. Die „Friedenswarte“ cirkuliert in einer Anzahl Lesegruppen. Der Ulmer Lesehalle wurden verschiedene Bücher, deren Inhalt die Friedensbewegung behandeln, überwiesen. Von dem Umfridschen Kalender „Der Friedensbote“ wurden ca. 200 Stück verbreitet. Die Gruppe ist dem württembergischen, deutschen und internationalen Friedensverbände angegliedert. Möge dieselbe auch in dem neuen Geschäftsjahre immer mehr Mitglieder und Freunde finden und ihre der Allwohlfahrt dienenden Bestrebungen weiter bethätigen. Bei der am nächsten Sonntag hier stattfindenden Jahresversammlung der württembergischen Friedensvereine wird die Gruppe durch zwei Delegierte vertreten sein. Die Verwaltung derselben wurde wieder den seitherigen Händen anvertraut.

Verschiedenes.

Protestantenverein. Der kürzlich in Kaiserslautern versammelt gewesene Protestantenverein nahm folgende von Professor P. W. Schmidt aus Basel vorgeschlagene Resolution an:

„Der „Deutsche Protestantenverein in Kaiserslautern,

in Erwägung, dass Herz und Gewissen aller, die den christlichen Namen bekennen, durch den immer noch fortwütenden südafrikanischen Krieg, zumal in der drohenden extremen Verschärfung seiner Grausamkeiten, schwer heimgesucht sind;

in Erwägung ferner, dass die beiden streitenden Volksstämme von jeher durch ruhmreiche Vertretung des gleichen protestantischen Glaubens verbunden waren, der auch unser Glaube ist;

in Erwägung endlich, dass die englische Nation, die bahnbrechende Führerin unter den Missionsvölkern, das Volk der Wilberforce und Livingstone, für die Ehre des Christentums in fernsten Ländern je und je Grosses gethan hat, jetzt aber daran ist, diese Verdienste nach der allgemeinen Schätzung der christlichen Völker der Erde in ihr Gegenteil zu verwandeln,

spricht den mutigen Zeugen der Gerechtigkeit und Humanität, Geistlichen und Laien, die in England

Die Schweizerische Volksbank in Bern

(Kreisbanken in Basel, Freiburg, St. Gallen, Genf, St. Immer, Pruntrut, Saignelégier, Tramelan, Uster, Wetzikon, Winterthur und Zürich)

empfiehlt sich für:

Gewährung von Darleihen und **Eröffnung von Krediten** gegen Bürgschaft, Faustpfand oder Grundpfand,

Annahme verzinslicher Gelder auf Sparhefte, in laufender Rechnung oder gegen Obligationen, 4

Abgabe von Checks und Tratten und **Vermittlung von Auszahlungen** auf die Hauptplätze Europas und Amerikas.

* **OETTINGER & C^o** *

Centralhof * * Mode-Haus * * ZÜRICH
für einfache u. hocheleganteste Damen- u. Kinder-Konfektion,
farbige, schwarze u. weisse, glatte u. dessinirte nur gediegenste
wollene, seidene und baumwollene Damenkleider-Stoffe.
(Muster prompt postfrei.)
Atelier zur Anfertigung von Costumes,
* * * * * **Blousen etc. etc.** * * * * *

selbst dem Kriegsfanatismus entgegenzutreten, seine tiefsten Sympathien aus und bittet sie, für ihre Friedensforderungen im Namen christlicher Menschlichkeit auch ferner mit unermüdlichem Eifer einzutreten.“

Die englische Gerechtigkeit und der Krieg. Die Kreise, welche in England der Fortsetzung des Krieges gegen die Buren abgeneigt sind, erweitern sich merklich. Bei der Geistlichkeit, deren Einfluss auf die öffentliche Meinung nicht zu unterschätzen ist, bereitet sich ein unverkennbarer Umschwung vor.

Namhafte Vertreter der drei stärksten christlichen Konfessionen Grossbritanniens, der anglikanischen Kirche, der freien Kirche und der katholischen Kirche, haben gemeinsam einen Aufruf erlassen, worin die Wiederherstellung des Friedens in Südafrika gefordert wird. Der Aufruf hat folgenden Wortlaut:

„Wir Unterzeichnete sehen es als unsere Pflicht an, einen Beweis unseres christlichen Glaubens zu geben, indem wir erklären, dass 1. nach dem Gerechtigkeitsgefühl nicht die Ausdehnung des Gebiets die Grösse einer Nation ausmacht; 2. dass dieselben moralischen Gesetze sowohl für die Völker wie für die einzelnen gelten; 3. dass jede Eroberung der Lehren Jesu Christi entgegen ist. Infolge dessen fordern wir im Namen desjenigen, welcher die Unglücklichen trösten kann und die Freiheit der Gefangenen verkündet, dass den Buren solche Friedensvorschläge gemacht werden, welche von ihnen angenommen werden können, ohne ihre Würde zu opfern.“ Dieser Aufruf hat bereits Tausende von Unterschriften gefunden.

Der König von Italien empfing bei seinem Aufenthalt in Mailand den Chefredaktor des Mailänder „Secolo“, Moneta, in dessen Eigenschaft als Vorstand der lombardischen Friedensgesellschaft. Moneta überreichte dem König eine Petition, welche die Herabsetzung der Militärdienstzeit und die Umwandlung der ständigen Armee in ein Volksheer fordert. Im Laufe des Gesprächs drückte der König seine Abscheu vor dem Kriege aus und rühmte die Verdienste des Zaren um die Haager Friedenskonferenz. Er hob im weitern hervor, dass an Stelle des Krieges immer mehr die Tendenz zur Regelung von Differenzen durch internationale Vereinbarungen trete.

Zum Schlusse bemerkte er, es sei wünschenswert, dass die militärische Erziehung der Jugend früher einsetze, was dann auch eine Verkürzung der späteren Dienstzeit gestatten würde. Die Buren wegen ihrer Tapferkeit und Tüchtigkeit als früh geübte Schützen hätten seine Bewunderung.

Der Präsident der Vereinigten Staaten Roosevelt legte kürzlich bei einer Konferenz mit den Ministern in Buffalo seine politischen Ansichten dar, wobei er sich auch für eine schiedsgerichtliche Erledigung aller Streitigkeiten mit den fremden Nationen, um einen Krieg zu vermeiden, aussprach.

Litterarisches.

„Der Friedensbote“ für 1902, herausgegeben von Herrn Stadtpfarrer *Otto Umfried* ist bei Wilhelm Languth in Esslingen erschienen. Der beliebte Kalender hat sich bei den Friedensfreunden rasch eingebürgert und wird sich stets neue Freunde gewinnen. Sein eigentlicher Zweck aber ist, der Friedenssache neue Gönner zuzuführen. Wir möchten darum unsere Leser und die Sektionsvorstände herzlich dazu auffordern, dieses vorzügliche Propagandamittel zu benützen und den hübsch ausgestatteten Kalender nach Kräften zu verbreiten. Einzel-Preis 20 Pfennig, 100 Exemplare à 12 Pfennig.

„Die Gegenwart“ bringt in Nr. 39 einen lesenswerten und interessanten Artikel aus der unermüdeten Feder des Herausgebers des „Friedensboten“, betitelt: „Deutsch-russische-französische Annäherung“.

Novicow, J. L'Avenir de la Propagande pacifique lautet eine Broschüre die als Separatabdruck aus „La Revue“ soeben erschienen ist. Verlag: Paris, au Bureaux de la Revue, 12 Avenue de l'Opéra.

Sprechsaal.

Nachträgliches zum Aufsätze in Nr. 9/10 betr. Gründung eines europäischen Bundesstaates.

Die Möglichkeit eines „Europäischen Bundesstaates“ ist ja schon überbrückt durch das Schulter an Schulter gehen des absolut monarchischen Kaisers von Russland mit dem wählbaren Präsident der französischen Republik und durch die gegenwärtige gemeinsame europäische Aktion in China, sowie die allmähliche Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland, durch das Schiedsgericht im Haag, durch die Einführung gleichmässiger Verkehrs- und Transportmittel im Eisenbahnwesen, im Postwesen durch den Weltpostverein, durch die Anbahnung internationaler Gesetzgebung in socialen Fragen, wie auch durch das Bedürfnis der Völker, mit einander in Frieden zu leben und durch vieles andere mehr.

Ferner ist die Schiessfertigkeit mit den neuesten Feuerwaffen in einem solch furchtbaren Masse fortgeschritten, dass in Zukunft jeder persönliche Nahkampf gar nicht mehr stattfinden kann, sondern ganze Bataillone und Schwadronen werden schon auf grosse Entfernung durch das kurz gezielte Schnellfeuer vernichtet.

Darum ist es höchste Zeit, dass solches Morden vermieden werde, welches doch niemanden Nutzen, wohl aber allen nur Schaden bringt, dazu auch aller Vernunft, sowie aller Bildung und Civilisation widerspricht, überhaupt allen Grundsätzen der Menschenrechte. *Rudolf Widmer.*

Erd- und Torfmull - Closets

neuester, verbesserter Konstruktion, **gesundheitslich** und **wirtschaftlich** rationelle, im Betriebe geruchlose und solide Abort-Apparate, die kein Wasser benötigen und sehr wertvollen Dünger liefern. Für Fabriken besonders zweckmässige Einrichtung.

Ferner empfehle:

Torfmull und Torfstreu

zur Geruchlosmachung, Desinfizierung von Abtritten, Stallungen, ferner als vorzüglichstes **Isoliermaterial** (1 Liter nur 160 Gramm), zur Bodenverbesserung etc. ab meinen Lagern **Zürich** und **Oltten**.

Gottfried Schuster in Zürich
Schweiz. Erd-Closets-Fabrik.